

Jede Woche das
Wichtigste aus der
Lebensmittelbranche.



Jetzt den gratis Newsletter
abonnieren.

Anmelden

← Zurück

sda// 10. September 2026

Recht, Regulierung & Politik

Fleisch, Fisch & Ei

Tierrechtsorganisationen zeigen Schweizer Schweinezuchtverband an

Zwei Tierschutzorganisationen haben wegen mutmasslicher Tierquälerei Strafanzeige gegen die Verantwortlichen des Schweinezuchtverbands Suisseporcs eingereicht. Sie kritisieren die stundenlangen Transporte von Schweizer Ferkeln in einen Schlachthof in Süddeutschland.



Mit der Schlachtung von Ferkeln will Suisseporcs das Überangebot auf dem Schweinemarkt reduzieren.

Quelle: Symbolbild Diego San/Unsplash

Gemäss einem am Mittwochnachmittag veröffentlichten Onlinebericht der Tamedia-Zeitungen werden seit Anfang Juni wöchentlich rund 900 Schweizer Ferkel nach Stuttgart gefahren und dort geschlachtet. Der Transport dauert laut Bericht bis zu zehn Stunden, wie die Tierrechtsorganisationen «Tier im Recht» und «Tier im Fokus» mitteilten.

Laut den Organisationen wäre der lange Weg jedoch vermeidbar gewesen. So hätte laut Recherchen des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF) der Schlachthof Zürich Kapazitäten für die Schlachtungen gehabt, wurde jedoch nicht angefragt, wie es hiess.

Die beiden Tierschutzorganisationen haben die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Sursee eingereicht. Deren Mediensprecher Simon Kopp bestätigte gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA den Eingang der Anzeige. Die Tierschutzorganisationen berufen sich laut Artikel auf ein Bundesgerichtsurteil aus dem Jahr 2024. Dieses besagt, dass rein betriebswirtschaftliche Interessen tierschutzrelevante Belastungen nicht rechtfertigen.

Suisseporcs-Geschäftsführer Stefan Müller sagte auf Anfrage, die Transporte dienten dazu, die Ställe in der Schweiz «zu entlasten» und das «Tierwohl zu erhalten». Sie seien vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) sowie den Kantonen bewilligt worden. Die Ferkel seien in Speziallastwagen transportiert worden, die über Klimaanlage, ein Lichtprogramm und Trinkwasser verfügten. Die Tiere hätten sich darin wie in einem Stall gefühlt, sagte Müller. Er habe Videos der Transporte gesichtet. «Es war keine Hektik vorhanden.»

Mit den frühen Schlachtungen will Suisseporcs aus Sempach LU eine Überproduktion auf dem Schweizer Markt abbauen. Im Mai dieses Jahres lag das Angebot wöchentlich um rund 3000 bis 4000 Schweine über der Nachfrage, worauf die Produzentenpreise fielen, wie es weiter hiess. Auf Anfrage von Keystone-SDA sagte Stefan Müller, die Lage sei aktuell «entspannt» und weniger angespannt als noch im Frühjahr.

Weiter sagte Müller, Suisseporcs werde die Anzeige, die «noch nicht auf dem Tisch ist», prüfen und zu gegebener Zeit weiter informieren.

Beitrag teilen



Keine Branchentermine mehr verpassen.

Wichtige Nachricht verpasst?

Nicht wenn Du den kostenlosen Newsletter abonniert hast.

Vorname *

Name *

E-Mail *

☐ Ich bin mit der **Datenschutzerklärung** einverstanden.

Senden

Jede Woche das
Wichtigste aus der
Lebensmittelbranche.



Jetzt den gratis Newsletter
abonnieren.

Anmelden

foöduktuell

© foodaktuell AG 2026

foodaktuell AG

Social Media

Gartenstadtstrasse 17
CH-3098 Köniz



[Unternehmen](#)

[People & Management](#)

[Recht, Regulierung & Politik](#)

[Meinungen](#)

[Branchen](#)

[Themen](#)

[Stellenmarkt](#)

[Veranstaltungen](#)

[Bezugsquellen](#)

[Kontakt & Abo](#)

[Newsletter](#)

[Werbung](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[AGB](#)